



MITTEILUNGSBLATT DER HÜTTENWERKE RUHRORT-MEIDERICH AG.

4. Jahrgang

1. Oktober 1952

Nummer 2

## Energieversorgung der Hütte

In unserer „Hüttenpost“ sind bisher im wesentlichen die Produktionsbetriebe mit ihren Einrichtungen zu Wort gekommen, also die Betriebe, welche Verkaufsprodukte herstellen. Manchem der Leser wird der Gedanke gekommen sein, woher wird denn die Energie genommen, der elektrische Strom, die Preßluft, um alle die geschilderten Maschinen in Bewegung zu setzen? Denn jede Maschine ist nur tote Materie, wenn die Antriebskraft fehlt, welche sie die vorgeschriebenen Bewegungen auszuführen zwingt.

Für die Bereitstellung der erforderlichen Energie hat in unserem Hüttenwerk

### die Maschinenabteilung

zu sorgen. Der elektrische Strom, der allenthalben gefordert wird und von Jahr zu Jahr sich ein größeres Anwendungsgebiet erobert, wird vorwiegend in unseren Krafthäusern aus dem den Hochöfen entstammenden Gichtgas erzeugt. 19 Großgasmaschinen mit einer Gesamtleistung von 40 000 Kilowatt und 2 Dampfturbinen mit einer Leistung von 6800 Kilowatt versorgen unsere Hütte mit dem erforderlichen Strom. Der Verbrauch an elektrischer Energie beträgt nahezu 800 000 Kilowattstunden täglich. Zum Ausgleich von Spitzen und zur Sicherung unserer Wasserversorgung wird laufend etwas Strom vom RWE (Rhein.-Westf. Elektrizitätswerk) hereingenommen.

Wie ein Rundgang durch unsere 5 Gaskrafthäuser A—E zeigt, ist die Energieerzeugung unseres Werkes auf Großgasmaschinen aufgebaut. Kurz nach der Jahrhundertwende trat diese Maschinengattung, eine Kolbenmaschine, die einen nahen Verwandten unseres Benzin-Automotors darstellt, ihren Siegeszug in der Hüttenindustrie an. Mit ihrer Hilfe gelang es, die Kraftversorgung so zu verbessern, daß mit dem beim Hochofenprozeß anfallenden Gichtgas der gesamte Kraft- und Wärmebedarf eines Hüttenwerkes gedeckt werden kann.

Ein Blick in unsere Krafthäuser zeigt, daß auch die Versorgung unserer Hochöfen und Thomaswerke

mit Luft — vom Hüttenmann mit „Wind“ bezeichnet — durch Großgasmaschinen bewerkstelligt wird. 11 Hochofengebläse stehen zur Verfügung, welche z. Z. den Hochöfen ca. 400 000 cbm Wind je Stunde mit einem Druck von ungefähr 80 cm Quecksilbersäule zuführen. 4 Stahlwerksgebläse versorgen die Thomaswerke mit einem Winddruck von 2,5 atü. Für die Dampfturbinen stehen neben den Abhitzeesseln der Gasmaschinen und Öfen 3 Kesselanlagen mit einem Dampfdruck von 14 atü zur Verfügung, die teilweise mit zusätzlicher Kohlefeuerung versehen sind, um den Ausfall von Hochofengas durch Einfahren von Kohle ausgleichen zu können.

Wie die Aufstellung zeigt, ist ein gewaltiger Park von Maschinen mit entsprechendem Bedienungspersonal notwendig, um die Kraftversorgung der Hütte sicherzustellen. Nicht vergessen werden darf dabei der zahlreichen elektrischen Einrichtungen, besonders der umfangreichen Schalthäuser, Trafostationen, Kabelverbindungen, die für die Sicherung und Verteilung der Stromerzeugung notwendig sind. Der Außenstehende hat keine Vorstellung, welche Schwierigkeiten und Erschwernisse die Energieversorgung zeitweilig bereitet. Es ist vielleicht der beste Beweis für die gut eingespielte Organisation und die aufopferungsvolle Tätigkeit der in der Energieversorgung tätigen Arbeitskameraden, daß nur selten Störungen in der Erzeugung sich beim Verbraucher auswirken, d. h. zu Stockungen im Produktionsbetrieb führen.

Eine nicht geringe Bedeutung kommt der Versorgung unseres weitläufigen Hüttenwerkes mit Wasser zu. Dem Umfang und der Wichtigkeit des Arbeitsbereiches angemessen, untersteht die gesamte

### Wasserversorgung des Werkes

einer besonderen Betriebsabteilung, dem Masch.-Betrieb Wasserversorgung. Wasser wird auf der Hütte fast ausschließlich zu Kühlzwecken verwendet. Den größten Verbraucher stellen die Hochöfen mit den dazugehörigen Reinigungsanlagen für Gichtgas dar. Stündlich benötigen sie ca. 6000 cbm. Der größte Teil



Hochofen-Gebläsemaschine C 6

dieser Wassermenge wird über Kühltürme geleitet und laufend wiederverwendet, jedoch ist noch ein Zusatz von Frischwasser von 2000 cbm stündlich erforderlich. Als weitere Großverbraucher sind die Gasmaschinenanlagen sowie die Stahl- und Walzwerke anzuführen. Das erforderliche Wasser wird aus eigenen Brunnenanlagen, die am Rhein, an der Ruhr, am Nordhafen wie auch innerhalb des Hüttengeländes liegen, gefördert. Stündlich werden ca. 6000 cbm Wasser mit Hilfe dieser Pumpwerke in die Hütte eingepumpt und den Verbraucherstellen zugeführt, eine Menge, welche dem Gesamtwasserbedarf einer Stadt von etwa 300 000 Einwohnern entspricht. Selbstverständlich müssen auch Vorkehrungen getroffen sein, diese Wassermengen nach ihrer Verwendung wieder abzuleiten. Ein ganzes Netz von Kanälen sorgt für die Ableitung der Abwässer nach Norden zur Emscher.

Da das aus den eigenen Pumpwerken gewonnene Wasser keine weitere Aufbereitung erfährt und infolgedessen nicht unter allen Umständen als gesundheitlich einwandfrei für den menschlichen Körper angesehen werden kann, sind sämtliche Büroräume, Waschkäuen und Aufenthaltsräume der Hütte mit einem besonderen Leitungsnetz an die



Dynamomaschine C 4

städtische Trinkwasserversorgung angeschlossen. Wie die Erfahrungen während der heißen Sommertage ergeben haben, ist dieses Trinkwasserleitungsnetz für die infolge der Vergrößerung der Belegschaft erhöhten Ansprüche nicht mehr ausreichend. Die Verstärkung desselben ist in Angriff genommen.

In dieser Aufzählung möchte ich nicht vergessen, auch die

### Versorgung mit Preßluft

anzuführen. Die Entwicklung der Technik hat es mit sich gebracht, daß Preßluft eine sehr vielseitige Anwendung findet. So wird am Hochofen für die Betätigung der Stichlochstopfmaschinen Preßluft benötigt. Die Zurihtereien der Walzwerke benutzen zum Putzen des Stahles Preßluftwerkzeuge in großer Zahl. Ebenso wird von den verschiedenen Gruppen der Bauabteilung zum Spitzen, Entrosten und Spritzen Preßluft verwendet. Unsere Schlosser brauchen sie zum Bohren, Meißeln, Nieten. Um allen Abnehmern gerecht werden zu können, ist die Hütte mit einem großen Netz von Preßluftleitungen durchzogen, welche aus einem Ringnetz gespeist werden, in das von



Kompressorstation Melderich

drei Stellen her Kompressoren mit 6 atü die Luft hereindrücken. So vorteilhaft die Verwendung von Preßluft für viele Zwecke erscheint, so muß doch auch gesagt werden, daß durch unsachgemäße Behandlung von Preßluftleitungen, Schläuchen und Geräten ein riesiger Anteil der erzeugten Preßluft ohne Arbeitsleistung verschleudert wird. Die sorgfältige Instandhaltung der Leitungen, Schläuche und Geräte kann zu einer großen Ersparnis an Preßluft führen.

Die vorstehenden Ausführungen mögen einen Einblick in die Energieversorgung unseres Werkes vermitteln. Die störungsfreie Bereitstellung von Strom, Dampf, Wasser und Preßluft bildet die Voraussetzung für die Produktion. Hochöfen, Stahl- und Walzwerke sowie Nebenbetriebe können nur dann ihr Produktionsprogramm erfüllen, wenn die erforderlichen Energien zur Verfügung stehen.

Den Maschinenbetrieben obliegt die Verpflichtung, den Produktionsbetrieben durch gesicherte Bereitstellung billiger Energie die Erfüllung ihrer Arbeitsprogramme zu ermöglichen.

Steinmetz

# Die Aktiengesellschaft

(2. Teil)

## Die Organe der Aktiengesellschaft

In der Ausgabe der „Hüttenpost“ Nr. 1 haben wir die Aktiengesellschaft in ihrem Wesen schlechthin betrachtet. Im folgenden wollen wir von den Organen der AG sprechen, und zwar von ihren Rechten und Pflichten. Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, daß die Abhandlung über die Organe der AG nach rein aktienrechtlichen Gesichtspunkten abgefaßt ist, das Mitbestimmungsrecht also zunächst außer acht bleibt. Im 4. Teil dieses Aufsatzes soll dann die veränderte rechtliche Lage, die das Mitbestimmungsrecht mit sich gebracht hat, erläutert werden. Diese Trennung wird zum besseren Verständnis notwendig, da das Mitbestimmungsrecht in seinen Grundzügen auf den aktienrechtlichen Bestimmungen basiert.

### Die Hauptversammlung

Die Hauptversammlung ist das Organ, in dem die Aktionäre ihre Rechte in den Angelegenheiten der Gesellschaft ausüben. Hier erscheint also das Kapital der Gesellschaft in „Person“, um Rechenschaft von der Geschäftsführung und den mit der Überwachung der Geschäftsführung Beauftragten entgegenzunehmen.

Die Funktion der Hauptversammlung als Organ der AG beschränkt sich auf die Fälle, die das Gesetz und die Satzung (Gesellschaftsvertrag) ausdrücklich bestimmen. Insbesondere ist die Hauptversammlung von der Geschäftsführung ausgeschlossen, es sei denn, daß der Vorstand eine Entscheidung von ihr verlangt. — Die Rechte sind demnach sehr beschnitten. Die Hauptversammlung nennt man daher auch „beschließendes Organ“ im Gegensatz zum Vorstand, der das „ausführende und leitende Organ“ darstellt.

Ihre wichtigste Funktion besteht darin, alljährlich in den ersten fünf Monaten des neuen Geschäftsjahres über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates zu beschließen. Weiterhin beschließt sie über die **Verteilung des im Jahresabschluß (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Geschäftsbericht) ausgewiesenen Reingewinns** — nicht jedoch über die auszuschüttende Gewinnsumme — oder über die Deckung eingetretener Verluste. Ferner wählt sie den Aufsichtsrat (überwachendes Organ), beschließt über die Bestellung der vom Gesetz vorgeschriebenen Abschluß- und Sonderprüfer (sogenannte Wirtschaftsprüfer) und über evtl. Satzungsänderungen, außerdem über Maßnahmen zur Kapitalbeschaffung oder Kapitalherabsetzung. Selbstverständlich ist sie allein befugt, über die Auflösung der Gesellschaft zu beschließen.

Jeder Beschluß der Hauptversammlung bedarf zu seiner Gültigkeit der Beurkundung durch eine über die Verhandlung gerichtlich oder notariisch aufgenommene Niederschrift.

Wichtig ist noch, daß die Hauptversammlung vom Vorstand einberufen wird, aus besonderen Anlässen auch vom Aufsichtsrat. Schließlich kann auch von einer Minderheit der Aktionäre, wenn sie 20 % des Grundkapitals vertritt, die Einberufung der Hauptversammlung verlangt werden.

Das wichtigste Recht des **einzelnen** Aktionärs in der Hauptversammlung ist das Stimmrecht. Jede voll eingezahlte Aktie gewährt eine Stimme. Für Besitzer mehrerer Aktien kann eine Höchststimmzahl festgelegt werden. Auf Verlangen eines Aktionärs ist ihm in der Hauptversammlung gewissenhaft **Auskunft** über die Angelegenheiten der Gesellschaft zu geben, sofern die Belange der Gesellschaft oder der gemeine Nutzen von Volk und Staat nicht gefährdet werden. Eine Auskunftsverweigerung erstreckt sich insbesondere auf Betriebsgeheimnisse, Patente und ähnliches.

### Der Aufsichtsrat

Wir wie bereits gesehen haben, ist die Zahl der Gesellschafter meist sehr groß und daher sind sie auch nicht imstande, eine wirksame Kontrolle über die Geschäftsführung auszuüben, insbesondere darüber, ob den Beschlüssen der Hauptversammlung und den Zielen der Satzung entsprochen wird. Aus diesem Grunde, und auch um widerstreitende Interessen einzelner Gesellschafter auszuschließen, bestimmt das Gesetz, daß von der Hauptversammlung ein Aufsichtsrat von mindestens drei Mitgliedern auf höchstens vier Jahre gewählt werden muß. Die Höchstzahl der Aufsichtsratsmitglieder ist auch genau begrenzt und beträgt z. B. bei Gesellschaften mit einem Grundkapital von mehr als 20 Millionen DM fünfzehn, wobei in den Aufsichtsrat entsandte Mitglieder des Betriebsrates nicht mitgerechnet werden.

Alle gewählten Aufsichtsratsmitglieder sind vom Vorstand dem Handelsregister zu melden. Der Vorsitz des Aufsichtsrates muß neben den Vorstandsmitgliedern auf allen Geschäftsbriefen namentlich angegeben sein.

Nach dem Aktiengesetz kann ein Aufsichtsratsmitglied auch ohne besonderen Grund vor Ablauf der vierjährigen Frist von der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen abberufen werden.

Der Aufsichtsrat, wie das Wort schon sagt, ist das **überwachende Organ** der AG. Die Hauptaufgabe dieses Organs besteht darin, den Vorstand zu bestellen und gegebenenfalls abzurufen und dessen Geschäftsführung zu überwachen. Zu diesem Zweck kann er jederzeit vom Vorstand einen Bericht über die Gesellschaftsangelegenheiten verlangen, die Geschäftsbücher und -briefe einsehen und prüfen sowie die Vermögensgegenstände und die Bestände an Wertpapieren und Waren kontrollieren. Weiterhin hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluß, den Vorschlag für die Gewinnverteilung und den Geschäftsbericht zu prüfen und der Hauptversammlung darüber zu berichten. In diesem Bericht hat er mitzuteilen, in welcher Art und in welchem Umfang er die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres geprüft hat und ob diese Prü-

fungen zu wesentlichen Beanstandungen Anlaß gegeben haben. Der Aufsichtsrat ist ferner befugt, die Gesellschaft bei der Vornahme von wichtigen Rechtsgeschäften mit den Vorstandsmitgliedern zu vertreten.

Abschließend sei noch gesagt, daß die Aufsichtsratsmitglieder bei der Durchführung ihrer Aufgaben die Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters anzuwenden haben. Über vertrauliche Angaben haben sie Stillschweigen zu bewahren. Bei Verletzung einer der ihnen vom Gesetz auferlegten Aufgaben, die sich nachteilig für die Gesellschaft auswirken, werden sie schadensersatzpflichtig gemacht und können evtl. mit einer Bestrafung rechnen.

W. Liwerski

(Fortsetzung folgt.)

## Vorsicht beim Löschen von Schlacke!

Von Regierungsgewerberat Dipl.-Ing. Zweiling

Das Zusammenbringen von glühender Schlacke und Wasser birgt eine große Gefahr in sich. Aus diesem Grunde besagen die Unfallverhütungsvorschriften der Hütten- und Walzwerksberufsgenossenschaft im Abschnitt „Martinstahlwerke“:

„Die Schlacke, die sich in der Gießgrube ansammelt, muß flach gehalten werden, falls sie mit Wasser, gekühlt wird. Die Verwendung von Wasser ist möglichst einzuschränken. Die Anlage von tiefen Gruben unter dem Abstich zur Aufnahme der Schlacke ist verboten.“

Sinngemäß ist diese gesetzliche Vorschrift auch in den Tiefofen der Walzwerke und an anderen Stellen der Hüttenwerke anzuwenden. Wohin die Nichtbeachtung dieser Vorschrift führen kann, ist ersichtlich aus nachstehend geschildertem folgenschweren Unfall mit vier tödlich und mehreren Schwerverletzten. In einem Tiefofenkeller war ein Arbeiter beim Betreten der verkrusteten Schlackenoberfläche eingebrochen und mit den Füßen in die darunter befindliche noch flüssige glühende Schlacke geraten. Nach dem Abtransport des Verletzten gedachte der Ersatzmann seine Arbeit besonders gut zu verrichten, wenn er die Abkühlung mit einer großen Menge Wasser vornahm. Hierdurch mußte sich Knallgas bilden, das in dem engen Kellerraum unweigerlich zu einer furchterlichen Explosion führte. Die hohe Zahl der Toten und Verletzten ist darauf zurückzuführen, daß sich im Keller gerade eine Kommission zur Begutachtung betreffend Umbau aufhielt. Dieser Unfall beweist, daß sich nicht jeder Arbeiter der Gefahr bewußt ist, die eintritt, wenn flüssige Schlacke mit Wasser zusammengebracht wird. Zwar lassen die Unfallverhütungsvor-

schriften ein Abkühlen mit Wasser zu. Es sei aber darauf hingewiesen, daß dies nur unter den größten Vorsichtsmaßnahmen geschehen darf, am besten aber ganz unterbleibt.

Zunächst besagt die Vorschrift, daß die Schlacke „flach“ gehalten werden muß. Hierunter ist eine Höhe von 3 cm, aber nicht von 25 cm, wie bei dem Unfall, zu verstehen. Sodann darf niemals reichlich Wasser beigegeben werden, sondern es darf nur leicht in geringen Mengen, die sofort verdampfen, aufgespritzt werden. Sobald sich Wassertümpel auf der Schlacke bilden und Wasser durch die Kruste zur flüssigen Schlacke gelangt, ist die Entstehung von Knallgas unvermeidbar. Je höher die Schlacke, je tiefer der Kübel, je enger die Gießgrube oder der Tiefofenkeller, desto schwerer die Auswirkungen der Explosion. Zu beachten ist ferner, daß auch nach Erstarren der Oberfläche die darunter befindliche Schlacke noch lange Zeit sich je nach der Höhe sechs Stunden und noch mehr flüssig hält.

---

**Darum, Arbeitskollegen,**

**seid äußerst vorsichtig beim  
Abkühlen von Schlacke in  
Kübeln, engen Räumen und  
Gießgruben!**

---

„Kollege  
Achtlos!“

## Meidet

die Umgebung, wo  
flüssiges Eisen und  
Schlacken gekippt  
werden!



Schon manche schwere Verbrennungen waren Folgen einer Unachtsamkeit.

## Das AKTUELLE DES MONATS

### Arbeitsdirektor Skrentny sprach zur Belegschaft

In einer am 3. September 1952 abgehaltenen Belegschaftsversammlung der Hüttenwerke Ruhrort-Meiderich AG. nahm Arbeitsdirektor Skrentny Gelegenheit, vor einem großen Kreis der heute fast 10 000 Köpfe zählenden Gesamtbelegschaft über Geschäftslage und zukünftige geplante Entwicklung des Unternehmens zu sprechen.

In seinen Ausführungen betonte er, daß erst nach langen und reiflichen Überlegungen der Vorstand den Entschluß gefaßt habe, die gegebene Struktur — nämlich in erster Linie Halbzeugfabrikant zu sein — auch für die Zukunft weiter bestehen lassen will. Der hierdurch bedingten Krisenempfindlichkeit habe man allerdings dadurch begegnen können, daß die Hüttenwerke durch Qualitätsverbesserungen und zusätzliche Kapazitäten Vertrauen bei den Halbzeugabnehmern gewinnen konnten, die einigermaßen sicherstellen, daß auch in Krisenzeiten das Halbzeug von uns bezogen wird und dadurch den bei der Hütte Ruhrort-Meiderich Beschäftigten **nach menschlicher Voraussicht** der Arbeitsplatz auf Jahre hinaus gesichert sei.

An Stelle neuer Walzenstraßen, die eine erhöhte Erzeugung von Fertigfabrikaten übernehmen könnten, wolle man werksseitig besser an die **Modernisierung der vorhandenen Hochöfen- und Stahlwerksanlagen** herangehen, um dadurch rationeller und wirtschaftlicher arbeiten zu können und die Qualität des Roheisens und des Stahls zu verbessern. Auch sei ein neues Kraftwerk sowie eine kontinuierliche Block- und Knüppelstraße zum Bau vorgesehen.

Mit dem **Bergbau verbunden** werde die Hütte Ruhrort-Meiderich jetzt dadurch, daß das Unternehmen einen 50%igen Anteil an den Aktien der aus der Gruppe Hamborn der GBAG gegründeten Sondergesellschaft, bestehend aus den Schächten Westende, 4/8, 2/5, den Kokereien Westende und 4/8, erhält.

**Bezüglich des Wohnungsbaues** für die Belegschaft erklärte Direktor Skrentny, daß trotz der über 1000 schon erstellten und 330 im Bau befindlichen Wohnungen das immer noch bestehende Wohnungselend der bei Ruhrort-Meiderich in Arbeit stehenden Belegschaft nicht behoben werden kann. Bei allen Bemühungen und finanziellen Aufwendungen — im Baujahr 1952 ca. 2 000 000 DM Werkmaterial — ist die Hütte allein nicht in der Lage, den darüber zuständigen Behörden die Sorge um die Unterbringung der bei Ruhrort-Meiderich beschäftigten Wohnungssuchenden abzunehmen. Leider sei es auch so, daß durch das Werk mit der Vermittlung eines Arbeitsplatzes nicht auch gleichzeitig die Verpflichtung auf Zuweisung einer Wohnung übernommen werden könne.

Mit besonderer Freude wurde durch die Belegschaft die Mitteilung des Arbeitsdirektors aufgenommen, daß aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des Grün-

derwerkes „Phönix“ durch den Aufsichtsrat **ein ansehnlicher Betrag zur Verteilung** an die Arbeitnehmer der Hütte bereitgestellt sei. Eine ausgearbeitete Staffellung der Beträge soll der Dauer der Werkzugehörigkeit und der Stellung des einzelnen im Betrieb Rechnung tragen. Daß bei der Verteilung auch die Pensionäre der Gesellschaft oder deren Hinterbliebene Berücksichtigung finden, wurde als besonders anerkennenswert empfunden.

Die offiziellen Festlichkeiten sollen wegen der Ur- laubszeit auf den 4. November verschoben werden.

Nicht minder begrüßenswert war die Nachricht, daß neben dieser Ausschüttung **aus Anlaß des 100jährigen Bestehens das Ledigenheim des Werkes zu einem Teil in ein Altersheim umgewandelt** werden soll, worin dann alte und alleinstehende verdiente Pensionäre Aufnahme finden können. Außerdem steht ein Betrag bereit, der der Begabtenförderung zugeführt wird. Jungen und dazu befähigten Arbeitnehmern soll hierdurch ein Studium ermöglicht werden und ihnen dazu verhelfen, entsprechend ihres Könnens auch eine Stellung zu erreichen.

## 100 Jahre Wirtschaftsorganisation Eisen- und Stahlindustrie

Die Werke der Eisen schaffenden Industrie des Bundesgebietes sind heute in der Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie in Düsseldorf auf freiwilliger Grundlage zusammengeschlossen. Diese Wirtschaftsvereinigung blickt auf eine alte und denkwürdige Überlieferung zurück. Sie hat ihren Ausgang bereits vor 100 Jahren — es war im Jahre 1852 — mit dem gegründeten Zollvereinsländischen Hütten- und Bergwerksverein in Düsseldorf genommen.

Unter Auflösung dieses Zusammenschlusses bildeten sich um das Jahr 1874 auf Grund einer Anregung aus Kreisen des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen der Verein Deutscher Eisen- und Stahlindustrie und Zug um Zug damit die Nordwestliche Gruppe. Im Jahre 1934 änderte der Verein Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller seinen Namen in Wirtschaftsgruppe Eisen schaffende Industrie, wobei die Nordwestliche Gruppe die Bezeichnung Bezirksgruppe Nordwest erhielt. Als sie nach dem Zusammenbruch aufgelöst werden mußte, entstand als Nachfolgeorganisation die Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie.

Will man die Aufgaben dieser Wirtschaftsvereinigung umreißen, so ist allgemein vorweg festzustellen, daß sie im großen gesehen auf wirtschaftspolitischem und sozialwirtschaftlichem Gebiet liegen. Bewußt hält sich die Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie von jeder politischen Betätigung fern. Sie befaßt sich ebenso keineswegs mit irgendwelchen Obliegenheiten des Ankaufs und Verkaufs von Rohstoffen und Stahl und ist so in keinerlei Weise ein Gebilde kartellähnlichen Charakters.

Die Aufgaben bestehen in der Förderung der gemeinsamen wirtschaftlichen Belange der Mitgliedswerke unter Wahrung der Gesamtbelange der Wirtschaft. Ihre Arbeit gilt der fortlaufenden Unterrichtung und Beratung der Mitgliedswerke auf dem Gesamtgebiet der Wirtschaft über Gesetze, Anordnungen, Entscheidungen der Behörden usw. Abgesehen von dieser nach innen gerichteten Arbeit obliegt der Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie die Fühlungnahme mit den übrigen Verbänden, den Behörden und den Gewerkschaften. Insbesondere steht sie der deutschen Wirtschaftsverwaltung beratend und unterstützend zur Verfügung.

Dem Vorstand und der Hauptgeschäftsführung der Wirtschaftsvereinigung steht für die Bewältigung des weitgespannten Rahmens wichtiger Aufgaben ein System sachverständiger Ausschüsse zur Seite. Die Mitglieder dieser Ausschüsse werden vom Vorstand der Wirtschaftsvereinigung aus den Angehörigen der Mitgliedswerke berufen, entweder im Hinblick auf ihre persönlichen Fachkenntnisse und -erfahrungen auf bestimmten Gebieten oder als Repräsentanten bestimmter Produktions- oder Interessenrichtungen.

Wie die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstandes ist auch diejenige der Ausschußmitglieder ehrenamtlich. Die Ausschußvorsitzenden werden entweder von den Mitgliedern des jeweiligen Ausschusses gewählt oder auch vom Vorstand der Wirtschaftsvereinigung ernannt. Die Geschäftsführung der Ausschüsse liegt in der Regel in den Händen des jeweils in der Hauptgeschäftsführung der Wirtschaftsvereinigung für das betreffende Sachgebiet zuständigen Abteilungsleiters.

In dem für sie vorgesehenen Rahmen greifen die Ausschüsse die sich aus den Bedürfnissen des Tages ergebenden Fragen meist in eigener Initiative auf. Ihrem Wesen nach ist die Ausschußarbeit gutachtlicher Natur, während notwendig werdende Beschlüsse vom Vorstand der Wirtschaftsvereinigung zu fassen sind.

**Die wichtigsten Wirtschaftsverbände in der Eisen- und Stahlindustrie** tragen folgende Bezeichnung: Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie, Düsseldorf,

Wirtschaftsverband Stahl- und Eisenbau, Köln, Wirtschaftsverband Stahlverformung, Hagen, Arbeitsgemeinschaft Deutscher Gießereivereinigungen, Frankfurt (M.),

Wirtschaftsvereinigung Ziehereien und Kaltwalzwerke, Hohenlimburg,

Wirtschaftsverband Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie e. V., Düsseldorf,

die ihrerseits wieder untereinander bei gemeinsamen Fragen eng zusammenarbeiten und sich in eine Reihe von Ausschüssen und Unterausschüssen gliedern.

(Entnommen aus „Lernen und Leisten“ Nr. 1/52)



# NEUE BÜCHER

IN DER WERKSBUCHEREI

## Romane und Erzählungen

|                             |                                                                                                                                                   |          |
|-----------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|
| Aldridge, James             | Der Diplomat. Roman um den Olkonflikt in Persien                                                                                                  | 48 a 1   |
| Ammers-Küller, J. van       | Elzelina. Historischer Roman vom Schicksal einer holländischen Pfarrerstochter in der napoleonischen Zeit                                         | H 5 a 4  |
| Bachelin, Auguste           | Jean-Louis. Eine Liebesgeschichte während der Revolutionsjahre im 19. Jahrhundert                                                                 | 137 b 1  |
| Balzac, Honoré de           | Katharina von Medici. Historischer Roman um Katharina von Medici, Königin von Frankreich                                                          | H 24 b 1 |
| Bissing, H. U. von          | Unheimliche Romanze. Kriminalroman                                                                                                                | R 20 b 2 |
| Brie, Peter                 | Die letzte Runde. Geschichte aus der Welt des Sports                                                                                              | 133 b 1  |
| Cary, Joyce                 | Frau Mondays Verwandlung. Roman einer Künstlerehe                                                                                                 | 41 c 1   |
| Chenevière, J.              | Herbe Frucht. Roman vom Leben auf den Gütern Südfrankreichs                                                                                       | 21 c 2   |
| Deeping, Warwick            | Licht im Dunkel. Roman vom Liebeschicksal einer Schriftstellerin                                                                                  | 23 d 15  |
| Dutli-Rutishauser, Maria    | Theodul Biners Treue.                                                                                                                             |          |
| Eckhel, A. H. von           | Roman von der Liebe eines Schweizers zu seinen heimatlichen Bergen                                                                                | 43 d 2   |
| Erskine, John               | Nanni Gschafflhuber. Ein heiterer Roman aus Wien                                                                                                  | 19 e 2   |
| Feiks-Waldhäusl, Emmy       | Vergiß, wenn du kannst. Psychologischer Frauenroman                                                                                               | 38 e 1   |
| Flake, Otto                 | Siegmund und Margaret. Roman aus Österreich                                                                                                       | 56 f 1   |
| Fleurion, Svend             | Anselm und Verena. Kulturgeschichtlicher Roman um 1800                                                                                            | H 14 f 1 |
| Frank, Bruno                | Raben fliegen hoch zu Berg. Roman eines Rabenpaares                                                                                               | 26 f 12  |
| Freiberg, Siegfried         | Tage des Königs.                                                                                                                                  |          |
| Galsworthy, John            | Drei Episoden aus den letzten Tagen Friedrichs des Großen                                                                                         | H 16 f 3 |
| Gardner, Mona               | Die harte Freude. Frauenroman aus Österreich                                                                                                      | 226/2    |
| Geissler, Horst W.          | Die dunkle Blume. Künstlerroman                                                                                                                   | 32 g 6   |
| Glasgow, Ellen              | Sanfte Siegerin. Japanischer Eheroman                                                                                                             | 101 g 1  |
| Handel-Mazzetti, Enrica von | Menuett im Park.                                                                                                                                  |          |
| Hansen, Lars                | Roman von der Liebe eines Prinzen zu einem bürgerlichen Mädchen                                                                                   | 4 g 6    |
| Jürgensen, Jürgen           | So ist das Leben. Familienroman aus dem heutigen Amerika                                                                                          | 177/2    |
| Just, Béla                  | Meinrad Helmpergers denkwürdiges Jahr.                                                                                                            |          |
| Kesten, Hermann             | Kulturgeschichtlicher Roman aus dem 18. Jahrhundert                                                                                               | H 4 h 2  |
| Kirst, Hans H.              | Der Polarwind und die Obrigkeit. Ein abenteuerlicher Seeroman                                                                                     | R 28 h 1 |
| Kutzleb, Hjalmar            | Die verschwiegene Stunden. Roman einer holsteinischen Bauerntochter                                                                               | 8 j 2    |
| Laar, Klemens               | An den Pforten der Hölle.                                                                                                                         |          |
| Lothar, Ernst               | Politischer Roman aus dem Ungarn unserer Tage                                                                                                     | 34 j 1   |
| Lüddecke, Werner J.         | Ich, der König. Biographischer Roman um Philipp II. von Spanien                                                                                   | H 18 k 1 |
| Marquand, John P.           | Wir nannten ihn Galgenstrick.                                                                                                                     |          |
| Monnier, Thyde              | Roman vom Etappenleben im zweiten Weltkrieg                                                                                                       | 112 k 1  |
| Muench-Khe, Willi           | Der Kesselbacher Brautlauf. Roman einer tragischen Liebe                                                                                          | 40 k 4   |
| Nebe, Boris                 | Meines Vaters Pferde. Die reiterlichen, romantischen und amourösen Stationen aus dem reichen Leben eines armen Mannes                             | 77 l 1   |
| Niggli, Josephine           | Verwandlung durch Liebe. Schicksalsroman einer Frau, die das Opfer eines Justizirrtums wurde                                                      | 28 l 2   |
| Nordström, Klara            | Der Totosieger. Ein heiterer Roman                                                                                                                | 79 l 1   |
| Pause, Helene L.            | Haus Wickford. Familienroman                                                                                                                      | 277/2    |
| Perutz, Leo                 | Maja. Lebensweg eines südfranzösischen Bauernsohnes                                                                                               | 51 m 2   |
| Prévost, Antoine            | Die Flaschenpost. Roman von den abenteuerlichen Erlebnissen eines deutschen Auswanderers                                                          | R 13 m 1 |
| Maugham, William S.         | Abenteuer in den Anden.                                                                                                                           |          |
| Miller, Artur M.            | Roman vom Schicksal eines deutschen Siedlers in Argentinien                                                                                       | R 2 n 1  |
| Raabe, Wilhelm              | Mexikanische Rhapsodie.                                                                                                                           | 24 n 1   |
| Remarque, Erich M.          | Engelbrecht Engelbrechtssohn. Historischer Roman vom städtischen und ländlichen Leben in Schweden während der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts      | H 6 n 1  |
|                             | Wurzel und Krone. Roman eines sächsischen Forstmeisters                                                                                           | 55 p 2   |
|                             | Der schwedische Reiter. Roman eines Abenteurers im Deutschland des ausgehenden 17. Jahrhunderts                                                   | H 6 p 1  |
|                             | Die Geschichte vom Chevalier Grioux und Manon Lescaut. Liebesroman aus der Zeit Ludwigs XIV.                                                      | 43 p 2   |
|                             | Macchiavelli in Imola oder Damals und heute.                                                                                                      |          |
|                             | Eine Episode aus dem Leben des italienischen Staatsmannes am Hofe Cesare Borgia, wo er einige Zeit als Gesandter seiner Vaterstadt Florenz weilte | H 25 m 1 |
|                             | Die Kelter Gottes. Roman von der zerstörenden Fehde zweier schwäbischer Grafengeschlechter aus dem 11. Jahrhundert                                | H 23 m 1 |
|                             | Christoph Pechlin.                                                                                                                                |          |
|                             | Eine internationale Liebesgeschichte aus der Gründerzeit                                                                                          | 1 r 7    |
|                             | Drei Kameraden.                                                                                                                                   |          |
|                             | Ein Großstadtroman in den Wirren der Zeit nach dem 1. Weltkrieg                                                                                   | 267/2    |

|                          |                                                                                                                      |            |
|--------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| Rumpff, Heinrich         | Lena und die Zauberstadt. Ein rheinischer Kirmesroman                                                                | 83 r 1     |
| Seymour, William K.      | Mrs. Hamleys Familie. Roman einer Londoner Arbeiterfamilie                                                           | 107 s 1    |
| Silone, Ignazio          | Fontamara. Landerbeiterroman aus einem süditalienischen Bergdorf                                                     | 144/2      |
| Schreiber, Ilse          | Der Gott der fremden Erde. Frauenschicksal in Kanada                                                                 | 69 sch 2   |
| Schreyvogel, Friedrich   | Der Friedländer. Ein Wallenstein-Roman                                                                               | H 25 sch 1 |
| Stacpoole, Henry de Vere | Das Tor des Morgens. Abenteuerlicher Südseeroman                                                                     | R 29 s 1   |
| Stuart, Frank S.         | Rauschende Schwingen. Ein Wildentenroman                                                                             | 50 st 1    |
| Textor, Carlotta         | Die klingende Insel. Roman aus dem Leben einer Künstlerfamilie auf einer Insel im Bodensee                           | 43 t 1     |
| Thallberg, C. E.         | Das Pfund der Sinamer. Ein Familien- und Geschlechterroman                                                           | 260/2      |
| Tilsley, Frank           | Das Haus in der Championstraße. Gesellschafts- und Eheroman aus einer kleinen Stadt der englischen Baumwollindustrie | 276/2      |
| Tralow, Johannes         | Boykott. Historischer Roman der irischen Freiheitskämpfe                                                             | H 7 t 1    |
| Tügel, Tetjus            | Gold im Nebel. Niederdeutscher Bauernroman                                                                           | 53 t 1     |
| Undset, Sigrid           | Ida Elisabeth. Eheroman                                                                                              | 1 u 8      |
| Velter, Josef M.         | Das Dorf in der Taiga. Abenteuer in Sibirien                                                                         | R 1 v 6    |
| Waggener, Karl H.        | Mütter. Frauenschicksale in einem österreichischen Gebirgsdorf                                                       | 1 w 4      |
| Walpole, Hugh            | Die Lustgärten Gottes. Geschichtlicher Roman aus der Zeit der Königin Elisabeth von England                          | H 97/2     |
| Zahn, Ernst              | Dreiklang der Liebe. Drei Erzählungen                                                                                | 1 z 17     |

## Kunstgeschichte

|                  |                                                                        |         |
|------------------|------------------------------------------------------------------------|---------|
| Müseler, Wilhelm | Europäische Kunst. Völker und Zeiten                                   | K 260/2 |
| Hamann, Richard  | Griechische Kunst. Wesen und Geschichte                                | K 175/2 |
| Weigert, Hans    | Geschichte der deutschen Kunst. Von der Vorzeit bis zur Gegenwart      | K 22/3  |
| Grote, Ludwig    | Deutsche Stilfibel.                                                    | K 144   |
| Pinder, Wilhelm  | Deutsche Dome des Mittelalters.                                        | K 15/3  |
| Pinder, Wilhelm  | Deutsche Wasserburgen.                                                 | K 10/3  |
| — — —            | Alte deutsche Städte in Ansichten aus drei Jahrhunderten.              | K 11/3  |
| — — —            | Tore, Türme und Brunnen aus vier Jahrhunderten deutscher Vergangenheit | K 244/2 |
| Nemitz, Fritz    | Deutsche Malerei der Gegenwart.                                        | K 14/3  |
| Fechter, Paul    | Kleines Wörterbuch für Kunstgespräche.                                 | K 150   |

## Naturwissenschaften und Technik

|                   |                                                                                                      |         |
|-------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|
| Tust, Paul        | Einführung in die Chemie auf einfachster Grundlage.                                                  |         |
|                   | 1. Grundlage der Chemie.                                                                             |         |
|                   | Wichtige Grund- und Werkstoffe und ihre Verbindungen                                                 | N 222/2 |
|                   | 2. Systematik der anorg. Chemie auf der Grundlage des Periodensystems der Grundstoffe                | N 223/2 |
| Klement, Robert   | Die chemische Verbindung. Eine Einführung in die Chemie                                              | N 86    |
| Klinger, H.       | Lehrbuch der anorganischen Chemie.                                                                   | N 212/2 |
| Roempp, Hermann   | Organische Chemie im Probierglas.                                                                    | N 70    |
| Roempp, Hermann   | Chemische Zaubersprüche.                                                                             | N 69    |
| Kruhne, Heinrich  | Mit Becherglas und Bunsenbrenner.                                                                    |         |
|                   | Fachkunde für Laboranten und Chemiewerker                                                            |         |
|                   | 1. Arbeiten mit Flüssigkeiten                                                                        | N 210/2 |
|                   | 2. Arbeiten mit Gasen und festen Stoffen                                                             | N 211/2 |
| Bauer, Robert     | Das Jahrhundert der Chemiefasern.                                                                    | N 290/2 |
| Stöckert, Klaus   | Kunststoffe ohne Geheimnis.                                                                          |         |
|                   | Einführung in ihr Wesen, ihre Verarbeitung und ihre Anwendung                                        | N 304/2 |
| Woltereck, Heinz  | Das unwahrscheinliche Leben. Eine moderne Biologie für alle                                          | N 192/2 |
| Wagner, Karl W.   | Bau und Entstehung des Weltalls.                                                                     |         |
|                   | Naturwissenschaft, Technik und Religion                                                              | N 305/2 |
| Frebold, Georg    | Grundfragen der Erdgeschichte.                                                                       | N 66    |
| Büscher, Gustav   | In den Reichen der Tiefe. Eine Reise durch den Erdball.                                              | N 254/2 |
| Widmann, Walter   | Astronomie, leicht wie noch nie.                                                                     |         |
|                   | Eine ganz einfache Einführung in die Welt der Sterne                                                 | N 129   |
| Niklitschek, A.   | In den Tiefen des Weltraumes. Wunder in und um uns                                                   | N 214/2 |
| Reiners, Ludwig   | Steht es in den Sternen? Eine wissenschaftliche Untersuchung über Wahrheit und Irrtum der Astrologie | N 289/2 |
| Velikovsky, I.    | Welten im Zusammenstoß. Als die Sonne still stand                                                    | N 318/2 |
| Pfleiderer, C.    | Dampfturbinen.                                                                                       | N 315/2 |
| Friedrich, Rudolf | Gasturbinen mit Gleichdruckverbrennung.                                                              | N 328/2 |
| König, A.         | Kraftfahrlehre für Kraftwagenhalter und -fahrer.                                                     |         |
|                   | Gemeinverständliches Lehrbuch nebst Fragen und Antworten für die Fahrprüfung                         | N 127   |
| Roth, Walter      | Das Auto. Eine Fahrt durchs Wunderland der Autotechnik mit kleiner praktischer Fahrschule            | N 316/2 |
| Bender, Josef     | Der Stahlbau- und Blechschlosser.                                                                    |         |
|                   | 1. Fachzeichnen, Abwicklungen, Fachrechnen                                                           | N 313/2 |
|                   | 2. Abwicklungen für Fortgeschrittene                                                                 | N 314/2 |
| Roth, Otto        | Dampfheizungen, Lüftungen, Klimaanlage.                                                              |         |
|                   | Planung Berechnung, Ausführung                                                                       | N 307/2 |

## Beschäftigungsbücher

|                 |                                                                                           |         |
|-----------------|-------------------------------------------------------------------------------------------|---------|
| Mitis, Caesar   | Schach. Leichtfällige Anleitung zur Erlernung des Schachspiels                            | N 130   |
| Richter, Kurt   | Schachmatt. Eine lehrreiche Plauderei für Fortgeschrittene über den Mattangriff im Schach | N 322/2 |
| Heuser, Inge    | Spiele für alle in Hof und Halle.                                                         | N 131   |
| Ulrich, Bettina | Gesellschaftsspiele für jung und alt, daheim und draußen.                                 | N 320/2 |



# DER KLEINGÄRTNER

Während für den Gemüsegarten die Sä- und Pflanzarbeiten nunmehr ruhen, beginnt mit dem Oktober

## im Obstgarten

die Pflanzperiode, sobald die Obstgehölze das Laub verloren haben. Sie zieht sich bei günstiger Witterung bis in den Dezember hinein; es kann sogar den ganzen Winter über an jedem frostfreien Tag gepflanzt werden. Die Herbstpflanzungen sind im allgemeinen den Frühjahrspflanzungen vorzuziehen, da die Obstgehölze jetzt besser anwachsen, zumal, wenn das Frühjahr trocken wird.

Beim Pflanzen von Obstgehölzen achte man darauf, daß

1. der Baum oder Strauch soviel Platz bekommt, daß dieser auch noch nach 3—5 Jahren genug Licht und Luft hat,
2. nur „industriefeste“ Sorten in bester Qualität angepflanzt werden.

## Baumkauf ist Vertrauenssache

deshalb bezieht man ihn von einer anerkannten Baumschule, nicht etwa vom unbekannten Händler. Für den Kleingarten — insbesondere wenn es sich um Pachtland handelt — wähle man keinen Hochstamm, der erst nach rd. 10 Jahren einen vollen Ertrag bringen kann, sondern Halbstämme oder Spindelbüsche, die für unsere Kleingartenverhältnisse das Gegebene sind. Als Norm für Pflanzenweiten gelten folgende Zahlen:

- a) Spindelbusch 2,50—3,00 m im Quadrat,
- b) Halbstämme 4,50—5,00 m im Quadrat
- c) Hochstämme: Sauerkirsche, Zwetsche, Pflaume 7 m im Quadrat, Apfel, Birnen nicht unter 10 m im Quadrat.

Zum ordnungsgemäßen Pflanzen gehört

1. die Aushebung eines Pflanzenloches 1,50 m im Quadrat und 0,60 m Tiefe sowie das Einrammen eines Pfahles in den gewachsenen Boden,
2. die Durchführung der Vorratsdüngung.

Die unterste Schicht des Pflanzloches ist unter Beifügung von 1 kg Thomasmehl, 1½ kg Patentkalk und 5 kg kohlensaurem Kalk (kein Stalldünger!) umzugraben. Der Füllboden wird zu einem Viertel mit angefeuchtetem Torf oder Komposterde gemischt. Beim Pflanzen bzw. Einschleppen des Baumes darf keine Jauche benutzt werden. Der Boden ist zum

Einsacken 6 bis 10 cm höher anzufüllen und um den Baum ist eine kleine Vertiefung zu lassen. Die Veredlung darf weder zu tief noch zu hoch eingepflanzt werden. Rings um den Baum ist der Boden mit Stallmist abzudecken. Gegen Kaninchenfraß ist eine Drahtseile anzubringen oder der Baum mit Stroh zu umwickeln.

Bei der Anschaffung der Obstgehölze ist darauf zu achten, daß diese ein Markenetikett tragen und die Garantie für eine industriefeste Sorte gegeben ist. Auf Wunsch schaltet sich die Landw. Beratungsstelle Hameln (Werkstelefon 8524) in die Vermittlung von Obstgehölzen ein. Auskunft über Bezug und Preise bringt der Werksaushang.

## Im Gemüsegarten

sind die Wintergemüse abzuernt und im Keller in Einschlagerde oder in Erdmieten zu verwahren. Porree, Mangold und Petersilie können im Freien überwintern, sind aber je nach Witterung mit mehr oder weniger dicker Torfschicht zu schützen.

Die abgeräumten Beete sind zu säubern, umzugraben und in grober Scholle liegen zu lassen. Sämtliche Abfälle gehören auf den Komposthaufen, aber keine Kohlstrünke, Äste oder Steine. Tomaten- und Bohnenstangen sind ordnungsgemäß zu verwahren. Haben sich Krankheitserscheinungen an den Früchten gezeigt, sind die Stangen gleich zu desinfizieren.

Im Monat Oktober erfolgt auch

## die Einkellerung der Kartoffeln

Vor der Einkellerung oder Einmietung sind die Kartoffeln — wenn nötig — zum Abtrocknen auszubreiten. Alle angestochenen und angefaulten Kartoffeln sind auszusortieren. Zur Sicherung vor Fäulnis und Auskeimen empfiehlt es sich, die Kartoffelkiste oder den Lagerplatz und sodann lagenweise die Kartoffeln z. B. mit Aggermin (100 g je Zentner) zu pudern. Die 500-g-Dose kostet DM 2,—, die 1-kg-Dose DM 3,50. Gegen Fäulnis kann auch „Karsan“ (20 g auf 1 Zentner Kartoffeln) gebraucht werden. Bei Anwendung dieser Mittel tritt in keiner Weise eine Geschmacksbeeinflussung ein.

Nicht zu warme Keller eignen sich am besten zur Überwinterung. 2—3 Grad Celsius ist die günstigste Temperatur für die Kartoffeln. An schönen, frostfreien Tagen ist auch im Winter der Keller regelmäßig zu lüften.

# Was wissen wir von der Lohnsteuer?

## Sonderausgaben

2. Fortsetzung

Die Sonderausgaben (abgekürzt SA) unterscheiden sich von den Werbungskosten dadurch, daß sie nicht wie diese mit steuerlichen Einkünften in Zusammenhang stehen, sondern daß sie abzugsfähige **Privatausgaben** darstellen. Ihr Abzug ist aus sozialpolitischen Gründen zugelassen, denn sie haben zum Teil einen „vorsorglichen“ Charakter, wie z. B. alle Versicherungsprämien für Personen.

Die als SA anerkannten Aufwendungen sind im Gesetz genau abgegrenzt, so daß sie sich im Gegensatz zu den Werbungskosten kaum verändern. Ebenso wie bei den Werbungskosten hat der Gesetzgeber auch einen Pauschbetrag für SA in die Lohnsteuertabelle eingearbeitet um eine übermäßige Verwaltungsarbeit zu vermeiden. In Kürze ist mit einer weiteren Erhöhung dieser Pauschsätze zu rechnen, da die meisten Steuerpflichtigen mit ihren SA über die bisherigen Sätze hinauskommen. Der Pauschbetrag für SA beträgt z. Z. monatlich 39,— DM (jährlich 468,— DM). Alle nachfolgenden Fälle von SA sind in der Regel nur von Bedeutung, wenn die Gesamtaufwendungen hierfür 39,— DM monatlich übersteigen.

Der Gesetzgeber läßt jedoch die Abzugsfähigkeit dieser „privaten“ SA nur bis zu einer gewissen Höhe zu. Da die Feststellung dieser Höchstgrenzen ziemlich kompliziert ist, und wohl nur wenige Werksangehörige diese Grenze erreichen, begnügen wir uns mit den allgemeinen Höchstbeträgen. Sie betragen 800,— DM jährlich für die Steuerpflichtigen und je 400,— DM für die Ehefrau und jedes steuerlich zu berücksichtigende Kind. — In diesem Zusammenhang möchten wir noch darauf aufmerksam machen, daß Aufwendungen, die als SA gelten, auch dann abzugsfähig sind, wenn sie für den Ehegatten und die auf der Lohnsteuerkarte bescheinigten Kinder geleistet werden.

### 1. Beiträge

a) Die gezahlten bzw. die einbehaltenen Beiträge und Versicherungsprämien für die gesetzlichen Kranken-, Unfall-, Haftpflicht-, Angestellten-, Invaliden- und Erwerbslosenversicherungen sind als SA abzugsfähig, ferner alle Beiträge zu Privatversicherungen auf den Lebens- oder Todesfall und zu Witwen-, Waisen-, Versorgungs- und Sterbekassen. — Ohne Bedeutung ist, wem die Versicherungssumme zufließen soll. — Sachversicherungsprämien für Diebstahl, Brand- und Wasserschäden usw. fallen nicht unter Sonderausgaben.

b) Beiträge für Bausparkassen zur Erlangung eines Baudarlehen sind im Rahmen der Höchstbeträge als SA abzugsfähig. Hierzu zählen auch die Eintritts- und Abschlußgebühren. Als Voraussetzung wird gefordert, daß der Bauspartvertrag auf eine bestimmte Summe lautet und zu festgelegten Einzahlungen verpflichtet.

### 2. Bau-, Wohnungs- und Verbrauchergenossenschaften

Aufwendungen für den ersten Erwerb von An-

teilen an Bau- und Wohnungsgenossenschaften (z. B. Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Duisburg-Nord) sowie Verbrauchergenossenschaften (Konsum) sind als Sonderausgaben abzugsfähig, wenn hierzu keine fremden Mittel verwandt werden. — Hierbei ist folgendes sehr wichtig! Macht der Steuerpflichtige neben diesen Aufwendungen keine weiteren SA geltend, so werden die bezeichneten Aufwendungen unabhängig von dem Pauschsatz von 39,— DM (monatlich) in voller Höhe auf der Lohnsteuerkarte als steuerfrei vermerkt.

### 3. Kapitalansammlungsverträge

Aufwendungen, z.B. für dreijährige Sparverträge, sind dann SA, wenn sie als steuerbegünstigt anerkannt sind und hierzu keine fremden Mittel verwandt werden. Das gleiche gilt für steuerbegünstigten Wertpapiererwerb mit Spareinlagen und für den Erwerb von Pfandbriefen usw. Wer also beispielsweise für einen bestimmten Zweck Geld sparen will, kann auf diesem Weg erhebliche Beträge steuerlich einsparen und erhält außerdem eine Verzinsung von ca. 4 1/2 %. Über Einzelheiten gibt jedes Kreditinstitut gern Auskunft. Erwähnt sei noch, daß die Aufwendungen bei diesen Kapitalansammlungsverträgen wie bei dem Erwerb von Anteilen an Bau- und Wohnungsgenossenschaften nicht um den Pauschbetrag von 39,— DM gekürzt werden.

### 4. Kirchensteuern,

die auf Grund gesetzlicher Bestimmungen gezahlt werden müssen, wozu auch das Kirchgeld zählt, sind SA.

### 5. Spenden

bzw. Ausgaben zur Förderung mildtätiger, kirchlicher, religiöser und wissenschaftlicher Zwecke und der als besonders förderungswürdig anerkannten gemeinnützigen Zwecke sind als SA abzugsfähig, z. B. Spenden an das Deutsche Rote Kreuz mit all seinen Unterverbänden.

### 6. Schuldzinsen

und auf besonderen Verpflichtungsgründen beruhende Renten und dauernde Lasten sind als Sonderausgaben abzugsfähig, wenn sie weder Werbungskosten sind noch mit den Einkünften in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen.

a) **Schuldzinsen** sind die laufende oder einmalige Vergütung an einen Gläubiger für die Überlassung des Kapitals. Es kann sich hierbei beispielsweise um Zinsen (ob die Bezeichnung Provision, Verzugszinsen, Geldbeschaffungskosten und dgl. lautet, ist gleichgültig) für ein Darlehen handeln, das zur Beschaffung von Hausrat oder zur Deckung von Krankheits- oder Ausbildungskosten oder zur Aussteuer der Tochter aufgenommen wurde. Ebenso sind Zinsen für Schulden, die zur Befriedigung einer Liebhabeerei aufgenommen wurden, als Sonderausgaben abzugsfähig.

b) **Renten** sind wiederkehrende Leistungen, die rechtlich erzwingbar sind. Sie sind streng von **freiwilligen** und an **gesetzlich unterhaltsberechtigten** Personen (Eltern, Kinder usw.) zu leistenden Renten zu trennen. Letztere sind nicht als SA abzugsfähig — siehe jedoch später „außergewöhnliche Belastung“. Handelt es sich aber um freiwillige Renten, die **gerichtlich** oder **notariell** beurkundet wurden (infolgedessen also rechtlich erzwingbar sind), so kann man die Abzugsfähigkeit als SA geltend machen. Erforderlich ist demnach stets ein **Rentenvertrag**. Beispiel: Renten für **Verzicht** auf Erb- und Pflichtteilsrechte bis zum Lebensende des Erb- oder Pflichtteilsberechtigten auf Grund eines notariellen Vertrages.

c) **Dauernde Lasten** verlangen eine dauernde

rechtliche Verpflichtung. Sie können auf einer Person oder auf einer Sache ruhen. Z. B. das Tragen der Erbschaftsteuer für eine letztwillig zugewendete Rente kann eine dauernde Last sein, ebenso die vertragliche Bindung, für einen anderen für die Dauer einer Reihe von Jahren die Zahlung der Lebensversicherungsprämien zu übernehmen. Beim Vorliegen gleichgelagerter Fälle ist eine Rücksprache mit den zuständigen Finanzämtern zu empfehlen.

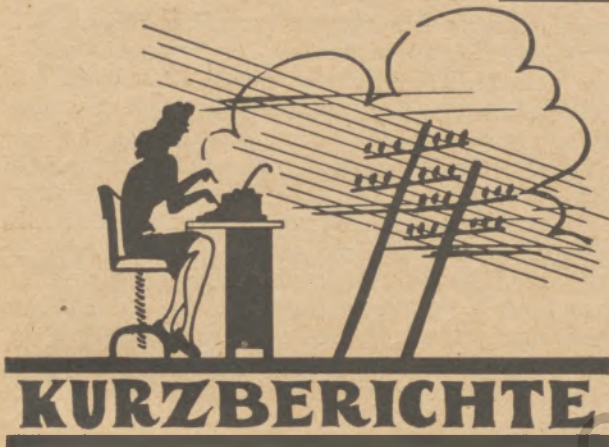
#### 7. Vermögensteuer

Die gezahlte Vermögensteuer ist als Sonderausgabe abzugsfähig.

Mit diesen Erläuterungen der Sonderausgaben haben wir sie alle erfaßt.

W. Liwerski

(Fortsetzung folgt)



### 4 Wochen im Sauerland

Im Rahmen vorbeugender Maßnahmen entsandte unsere Betriebskrankenkasse in den letzten Monaten 6 Transporte — der letzte Transport erfolgte am 19. September — mit je 15 Personen zum Kurort Saalhausen im Sauerland.

Einem uns zugegangenen Bericht zufolge hat es allen Teilnehmern äußerst gut gefallen. Die Verpflegung in der Pension war ausgezeichnet. Meist schon in der Morgenfrühe wurden Wanderungen in die Berge und Wälder unternommen. Des öfteren wurde auch den Waldhütten, wo sich in den Sommermonaten viele Kurgäste einmieteten, Besuch abgestattet. Das Kleiertal bot den Badelustigen Stunden der Erholung. Manche unserer Belegschaftsmitglieder lernten bei ihren Spaziergängen durch das Kleiertal die weithin bekannte Dichterin Josepha Bernadus kennen, welche die Besucher gerne mit der Geschichte des Sauerlandes näher vertraut machte.

Abwechslungsvolle Erlebnisse, Spiel und Sport, ließen keine Langeweile aufkommen. Auch mit der Dorfbevölkerung wurde schon gleich ein angenehmer Kontakt hergestellt. So verliefen bei den einzelnen Gruppen, durchweg vom herrlichem Wetter begünstigt, die Wochen der Erholung, die jedesmal mit einem humorvollen Abschiedsabend im Beisein des Pensionswirtes und seiner Familie ihr Ende fanden und die mit Dankbarkeit dem Vorstand der Betriebskrankenkasse gegenüber von allen aufgenommen wurden.

### 75 Jahre Männergesangverein

75 Jahre Männergesangverein ist immerhin eine Seltenheit, denn nicht alle Vereine erreichen eine so lange Lebensdauer. Der

#### MGV „Sangeslust“

hat daher allen Grund, dieses Ereignis in den Tagen vom 4.—6. Oktober festlich zu begehen. Nachdem wir bereits in der letzten Nummer unserer „Hüttenpost“ eine Notiz über das Jubiläum brachten, entnehmen wir der Vereinsgeschichte, die in einer Festschrift eingehend gewürdigt wird, kurz folgendes:

Es war am 21. Oktober 1877, als in der heute in Meiderich noch altbekannten Gastwirtschaft „Zum Treppchen“ (Himmelberg) eine Reihe Meidericher Bürger zusammentraten, um den Männergesangverein „Sangeslust“ zu gründen. Die Vorsitzenden und Chorleiter verstanden es, dem Verein in der Meidericher Bürgerschaft ein gutes Ansehen zu verschaffen. Oft und gern nahm der Verein Veranlassung, die Sangesbrüder und ihre Angehörigen durch ein Ständchen zu ehren. Manches schöne Konzert wurde veranstaltet, das Zeugnis von dem eifrigen Wirken der Sangeslust ablegte. Bei Wohltätigkeitsveranstaltungen und öffentlichen Festlichkeiten verschiedener Organisationen stellte sich der Verein uneigennützig in den Dienst der guten Sache. In der Zeit der beiden Weltkriege standen dem Verein große Lücken, jedoch wurde die Verbindung zwischen Heimat und Front stets aufrechterhalten. Nach dem im Jahre 1934 erfolgten Tode Tillmann Hausmanns gewann der Verein als Chorleiter den in Sängerkreisen weitbekannten August Loosen aus Duisburg. Mit ihm erfuhr der Jubelverein einen mächtigen Aufschwung. Im Einvernehmen und mit Einverständnis der August-Thyssen-Hütte legte der Verein im Jahre 1934 den alten Namen nieder und führte fortan die Bezeichnung

#### MGV „Sangeslust Hüttenbetrieb e. V.“

Die bis dahin bestehende lose Verbindung mit dem Hüttenbetrieb, in dem viele Sängerfreunde beschäftigt waren, wurde zu einem engeren Verhältnis. Für die Interessen des Werkes stellte sich der Verein selbstverständlich jederzeit zur Verfügung. Die Schirmherrschaft übernahm Direktor Dr. Schuh, der

sie im Jahre 1948 an Direktor Dr. Ischebeck übergab. Das Amt des 1. Vorsitzenden wurde dem Belegschaftsmitglied Wilhelm Bröker übertragen.

Schon wenige Monate nach dem Zusammenbruch fanden sich die Sänger im Lokale „Lindenhof“ — das heutige Vereinslokal ist das Bahnhofshotel — zum Neuaufbau des Vereins zusammen. Der nach einer Evakuierung nicht zurückgekehrte Chorleiter August Loosen wurde durch den jungen Dirigenten und Komponisten Heinz Becker aus Mülheim (Ruhr) ersetzt, der durch sein großes Können und seine musikalischen Fähigkeiten dem Verein bis heute zu dem gewünschten Aufbau verhalf. In unermüdlicher Arbeit gelang es mit Unterstützung der aktiven Sänger, den Personalbestand bis zum heutigen Jubelfest auf 85 aktive und 155 passive Mitglieder zu bringen. Der aus der Gefangenschaft zurückgekehrte 2. Schriftführer Hermann Bröker jr. übernahm die Geschäftsführung.



### Dank für Jubiläumsspende

Aus Anlaß der 100-Jahrfeier der Hüttenwerke Ruhrort-Meiderich Aktiengesellschaft wurde im vorigen Monat an alle Kollegen ein Geldbetrag zur Auszahlung gebracht, der sicherlich jeden befriedigt haben dürfte. Wir haben heute Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß diese erfreuliche Tat-

Als Sängerveteranen können heute Gerhard Gardemann auf eine 62jährige Mitgliedschaft und Gerhard Frahn auf eine 50jährige Tätigkeit im Vorstand zurückblicken.

Im März 1950 wurde mit dem Männergesangsverein „Frohsinn“ der Hüttenwerke Ruhrort-Meiderich eine Chorgemeinschaft gebildet, die unter Leitung des gemeinsamen Dirigenten Heinz Becker schon manches schöne und erfolgreiche Konzert veranstalten konnte. Mit dieser Chorgemeinschaft steht dem Dirigenten ein Chor von weit über 100 Sängern zur Verfügung.

Dem Jubelverein zu seiner in 75 Jahren geleisteten Arbeit im Dienste des deutschen Liedes herzlichen Glückwunsch. Möge er seinen alten Vereinsspruch „Sangeslust erhebt die Brust, Gott segne unsere Lieder“, weiterhin Freude und Ehre machen!

sache nicht zuletzt auch der gewerkschaftlichen Zusammenarbeit zu verdanken ist. Denn wir wollen uns alle darüber klar sein, daß die Tätigkeit derjenigen, die die Anliegen unserer Belegschaftsmitglieder nach oben hin zu vertreten haben, nur gestärkt werden kann, wenn wir einen gewerkschaftlichen Zusammenhang in der Belegschaft wahren. Leider haben wir die Feststellung gemacht, daß noch eine Reihe von Kollegen mit Beitragszahlungen im Rückstand geblieben sind. So sehr wir für eine unverschuldete Notlage Verständnis haben, sind wir aber durch die inzwischen erfolgte Auszahlung der Auffassung, daß es nunmehr möglich sein muß, die bestehenden Beitragsrückstände schnellstens aufzuholen.

Dem Vorstand sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrates sagen wir für die Gewährung einer Jubiläumsspende im Namen der Belegschaft unseren Dank.

Bongers, Mechmann

## Zwei Jubilare feiern das „Goldene“

Unsere Hütte hat wiederum zwei Jubilare aufzuweisen, die in diesem Monat auf eine 50jährige Werkszugehörigkeit zurückblicken dürfen. Es sind dies Angestellter Karl Schopen vom Walzwerksbüro und Meister Hermann Buhren vom Elektrobetrieb.

Karl Schopen, dessen Wiege in Ruhrort stand, trat an seinem 14. Geburtstag, dem 26. Oktober 1902, als Laufjunge im Hammerwerk der Hütte Phönix ein, in der auch sein Vater lange Jahre tätig war. Von 1905 bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges wurde er hier als Werkstattsschreiber beschäftigt. 1919 aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, setzte er seine Tätigkeit im bisherigen Betrieb als Büroangestellter fort. Nach Abbruch des Hammerwerkes im Jahre 1923 betätigte er sich drei Jahre als Zeichner im Konstruktionsbüro unseres Walzwerkes. Als im Jahre 1926 die Zusammenlegung der Hütte Phönix und der Rheinischen Stahlwerke erfolgte, wurde Karl Schopen, dessen aktive Tätigkeit im früheren Werksportverein noch in guter Erinnerung steht, dem Walzwerksbüro überwiesen, in dem er gleich seinem Vorsteher Heinrich Jansen, der vor wenigen Monaten bereits das goldene Arbeitsjubiläum feiern konnte, mehr als 25 Jahre im Dienste unseres Werkes gewirkt hat.

Hermann Buhren, am 10. März 1887 in Meiderich geboren, kam mit 14 Jahren (eigentlicher Eintrittstag 6. Mai 1901) als Wippen- bzw. Schleppzugführer — damals gab es noch keine Hebetische und Rollgänge — zur Walzstraße (Stabstraße 2). Mit 16 Jahren wurde er zur Elektrozentrale überwiesen.



sen, um eine dreijährige Lehrzeit im Maschinen- und Elektrofach durchzumachen. Bei der späteren Entwicklung der Zentrale baute B. Gasmaschinen und Schalttafeln auf. Nach Fertigstellung der ersten Ilgner-Anlage für den Elektro-Blockstraßenantrieb wurde er als Oberschalttafelwärter eingesetzt. Nach Besuch der Maschinenbauschule in Essen übernahm Bühren am 1. Juni 1921 eine Meisterstelle im Krafthaus I (jetzt E und C). Zu seinem Arbeitsbe-

reich gehörte auch die Ilgner-Anlage II mit den Walzenzugmotoren der Block-, Schienen- und Knüppelstraße. Bei der im Jahre 1926 erfolgten Zusammenlegung beider Werke wurden Bühren sämtliche Krafthäuser übertragen, so daß er mehr als 25 Jahre dieses große Arbeitsfeld mit Umsicht betreut. Den beiden noch rüstigen Jubilaren unsere aufrichtigen Glückwünsche und weitere Jahre erfolgreichen Schaffens.

## WOHNUNGSTAUSCH

### Geboten wird:

2-Zimmerwohnung (Werkshaus) in Beeck, Magdalenenstraße, Miete 21,90 DM.

2-Zimmerwohnung (Privathaus), Ruhrort, Luisenstraße, Miete 17,— DM.

2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-Zimmerwohnung mit Kochnische, abgeschlossene Etage, Neubauwohnung der Stadt, Hamborn, Halfmannstraße, Miete 28,80 DM.

2 große, neu instandgesetzte Zimmer, Zentrum Beeck, Part., kleine Miete (Privathaus).

Eine kleine 2-Zimmerwohnung (Privathaus) in Meiderich, Baustraße, Miete 17,— DM.

2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-Zimmerwohnung (Mansarde), Meiderich, Gabelsbergerstraße, Miete 28,80 DM einschließlich Wassergeld.

2-Zimmerwohnung (Privathaus), Meiderich, Emilstraße, Miete 22,50 DM.

2-Zimmerwohnung (Privathaus), Bruckhausen, Schulstraße, Miete 24,— DM.

2 durchgehende Zimmer (Privathaus), Beeck, Lierhegenstraße, Miete 18,20 DM.

### Gesucht wird:

3-Zimmerwohnung in Meiderich, Bruckhausen oder Umgebung

2- oder 3-Zimmerwohnung in Meiderich

3- oder 4-Zimmerwohnung mit Bad, abgeschlossene Etage, Homberg-Hochheide bevorzugt.

2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-Zimmerwohnung, mögl. Neubau und Etage, Stadtteil und Miethöhe ohne Belang.

3-Zimmerwohnung in Meiderich oder Umgebung, Miete 50,— bis 55,— DM.

3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-Zimmerwohnung mit Bad in Meiderich, bei entsprechender Mietzahlung.

3- bis 4-Zimmerwohnung in Meiderich oder Umgebung.

3-Zimmerwohnung in Bruckhausen oder Umgebung.

3- bis 4-Zimmerwohnung im Duisburger Norden.

Auskunft: Verw.-Gebäude II, Zimmer 3.

## DANKSAGUNGEN

Für die herzliche Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang meines lieben Gatten und unseres guten Vaters sagen wir allen Vorgesetzten und Arbeitskollegen der Abteilung Werkschutz sowie der Jubilarenvereinigung unseren aufrichtigen Dank.

**Duisburg-Meiderich**  
Wasgaustr. 20

**Frau Wwe. August Koschorrek**  
und Kinder

Für die wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Verluste meines lieben, guten Mannes, unseres treusorgenden Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, danken wir dem Vorstand, allen Vorgesetzten und Arbeitskameraden des Martinwerkes hiermit herzlich.

**Duisburg-Laar**  
Schillstraße 17

**Frau Wwe. Johann Kurz**  
und Kinder

Den Vorgesetzten und Arbeitskollegen des Hochofenbetriebes sowie der Jubilarenvereinigung danken wir auf diesem Wege für die uns erwiesene Teilnahme und Kranzspenden beim Tode meines lieben Mannes und unseres guten Vaters aufrichtig.

**Duisburg-Beeck**  
Berlakstraße 8

**Frau Wwe. Klara Beck**  
und Kinder

Wir sagen hiermit den Vorgesetzten und Arbeitskameraden der Grobstraße 4 für die liebevolle Teilnahme sowie Kranz- und Geldspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters innigen Dank.

**Duisburg-Beeck**  
Neanderstraße 34

**Frau Wwe. Christine Lensing**  
und Kinder

# UNSERE JUBILARE

Im Monat Oktober reihen sich 24 Belegschaftsmitglieder in den Kreis der Jubliare ein.

Es blicken zurück auf:

## 50 JAHRE

|                |                |                |                |
|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Karl Schopen   | Kaufm. Angest. | Walzwerk       | am 26. Oktober |
| Hermann Buhren | Meister        | Elektrobetrieb | " 29. Oktober  |

(Siehe Bericht in dieser Ausgabe)

## 40 JAHRE

|                   |                   |                      |               |
|-------------------|-------------------|----------------------|---------------|
| Johannes Freygang | Chefchemiker      | Labor                | " 1. Oktober  |
| Karl Giesbert     | Transportarbeiter | Mech. Hauptwerkstatt | " 3. Oktober  |
| Leo Justka        | Hilfsmaschinist   | MB Krafthaus         | " 9. Oktober  |
| Peter Schmitt     | Maschinist        | MB Str. 3a           | " 9. Oktober  |
| Eduard Krause     | Schlosser         | MB Schmalspur        | " 23. Oktober |
| Rudolf Arndt      | Waschraumwärter   | Thomaswerk           | " 28. Oktober |

## 25 JAHRE

|                     |                       |                           |               |
|---------------------|-----------------------|---------------------------|---------------|
| Peter Müller        | Obermeister           | Walzwerk Str. IVa         | " 1. Oktober  |
| Karl Ortolf         | Transportarbeiter     | MB HO Mei Nord            | " 3. Oktober  |
| Erich Volkmer       | Schlosser             | MB Straße 3a              | " 4. Oktober  |
| Matthias Erz        | Blockdreher           | Halbz.-Zur., Drillbetrieb | " 7. Oktober  |
| Alfred Schmidt      | Kranführer            | Stahlbau                  | " 7. Oktober  |
| Karl Woitas         | Oberschalttafelwärter | El.-Betr. u. Krafth.      | " 7. Oktober  |
| Waldemar Karlbowski | Maurer                | Bauabteilung              | " 10. Oktober |
| Josef Malinowski    | Konvertersteuerer     | Thomaswerk                | " 10. Oktober |
| Josef Piaskowski    | Waschraumwärter       | MB Krafthaus              | " 10. Oktober |
| Gustav Schulz       | Erzlagerarbeiter      | HO Mei Nord               | " 13. Oktober |
| Johann Schneider    | Scherenmann           | Walzw. Str. 4             | " 14. Oktober |
| Richard Haas        | Stopfenmacher         | Thomaswerk                | " 15. Oktober |
| Christoph Gruber    | Dreher                | Mech. Hauptwerkstatt      | " 16. Oktober |
| Otto Viefhaus       | Obermeister           | Walzw. Str. IVa           | " 21. Oktober |
| Matthias Marsmann   | Kranführer            | MB Thomaswerk II          | " 23. Oktober |
| Johann Kreitzen     | Kolonnenführer        | MB Hochofen               | " 28. Oktober |

Vorstand und Betriebsvertretung entbieten allen Jubilaren die herzlichsten Glückwünsche. Sie verbinden damit den aufrichtigen Dank für die erwiesene langjährige Arbeitstreue.

## UNSERE TOTEN

Der Tod hat im vergangenen Monat sechs Arbeitskameraden aus unserer Mitte gerissen und zwar:

**Heinrich Beck**

1. Mann (Ho-Granulierung)

60 Jahre alt, nach 27jähriger Tätigkeit

**Peter Lensing**

Waschraumwärter (Grobstraße 4)

60 Jahre alt, nach 33jähriger Tätigkeit

**August Koschorrek**

Wachmann (Werkschutz)

55 Jahre alt, nach 30jähriger Tätigkeit

**Philipp Kandel**

Schmied (Mech. Hauptw.)

63 Jahre alt, nach 25jähriger Tätigkeit

**Gerhard Redecker**

Kolonnenführer (Stahlb.)

60 Jahre alt, nach 31jähriger Tätigkeit

**Arnold Thummes**

Werkmeister (Kleineisenbau)

49 Jahre alt, nach 33jähriger Tätigkeit

**Ehre ihrem Andenken!**